



Regionale Starkregenwerkstatt



Die Starkregenwerkstatt bot für die Teilnehmer – sowohl für die „Macher vor Ort“, als auch für die Planenden, Entscheider und angehenden Ingenieure – neben Informationen zur Überflutungsvorsorge und zum Risikomanagement sehr viel Erfahrungsaustausch.

Es wurde über Erfolgsmuster und Engpässe berichtet und die Werkstatt gab Raum für Lösungs-ideen und Instrumente, sogar für Beschlüsse.

Einen wichtigen Beschluss vorweg:

Die Starkregenwerkstatt wird auch in diesem Jahr, nämlich am 7. November 2017, eine Neuauflage erfahren!

Als die wichtigsten Vorschläge für eine Weiterentwicklung der Starkregenvorsorge in unserer Region stellten sich heraus:

- Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Städten und Verbänden über die Landesgrenzen hinaus (Wasser kennt keine Grenzen!)
- Ampelsystem für Außengebiete zur Kennzeichnung und Entwicklung einer geregelten Außengebietenentwässerung
- Pläne für ein Hochwasser-Risikomanagement (vgl. NRW: www.flussgebiete.nrw.de)
- Starkregenwerkstätten/Steuerungsgruppen
- Schaffung einer Haushaltsstelle „Starkregenvorsorge“
- pragmatische Erst-Einschätzungen ohne EDV
- regelhafte Kontrolle von Einläufen (z. B. durch Fremdfirmen) und Durchlässen (z. B. durch die Feuerwehr)
- Tipps und Informationen für Gewässeranlieger (Faltblatt der Gemeinnützigen Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung)

Als Engpass wurde eindeutig der fehlende Austausch zwischen den Akteuren vor Ort mit den Gremien, aber auch über die Landesgrenzen hinaus ausgemacht.

Kopfschmerzen bereitet auch, die nächsten Ereignisse nicht voraussehen zu können bzw. die Erwartungshaltung der Bevölkerung. Vorhandenes Wissen – z. B. über Notentwässerungen – geht immer wieder verloren.

Allzu oft stehen zu wenig Personal und Finanzmittel zur Verfügung, um die technischen Systeme sicher und leistungsfähig zu halten.

Aber es gab natürlich auch Erfolge zu vermelden: Viele kleine Retentionsmaßnahmen haben z. B. in Bonn-Mehlem bereits Wirkung gezeigt.

Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr klappt hervorragend: Sie lagert Vorsorgematerialien, hat sich auch besonders bei den Starkregenereignissen engagiert und steht für ein regelmäßiges Training von Wasserwehraufgaben zur Verfügung.

Die Feuerwehr wiederum wird in ihrer Ausbildung vom THW unterstützt.

Bei den einzelnen Starkregenereignissen stellten die umliegenden Kommunen und die Bürger, gefördert auch durch die sozialen Netzwerke, eine riesige Hilfe dar.

Die Starkregenwerkstatt stellt fest, dass sich kleine Gemeinden mit dem Thema Außengebietenentwässerung vom Land alleine gelassen fühlen. Sie empfiehlt die Zusammenarbeit innerhalb von Einzugsgebieten, nicht in Verwaltungsgrenzen.

Editorial



Infrastruktur-Mannschaft der Berthold Becker GmbH

Neue Werkzeuge

Stolz kann ich in dieser Ausgabe von einem neuen Werkzeug berichten:

Am 03.11.2016 haben wir eine Starkregenwerkstatt durchgeführt, an der über 50 Teilnehmer beteiligt waren.

Alle Kommunen und Gemeinden, die vom Ereignis im Juni 2016 betroffen waren, haben teilgenommen.

Mehrere Ingenieurbüros, Genehmigungsbehörden, Vertreter des THW sowie der Hochschule Koblenz haben intensiv mitdiskutiert.

Es sind echte Ergebnisse entstanden, die den einen oder anderen verblüffen mögen, die aber trotzdem von der Starkregenwerkstatt einstimmig oder mehrheitlich beschlossen wurden.


Mein Dank gilt den Referenten, Dipl.-Ing. Simone Stoehr und Dr.-Ing. Martin Keding, die hervorragende Grundlagen geschaffen haben.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung zu dieser Ausgabe. Schreiben Sie mir!

Ihr Markus Becker

 Schreiben Sie mir!
markus.becker@ib-becker.com

 Folgen Sie mir bei Twitter!
www.twitter.com/Markus_Becker

 Besuchen Sie mein XING Profil!
www.xing.com/profile/Markus_Becker2

**Praktiker schulen Praktiker
Seminartermine**

- 18. Januar 2017**
Dipl.-Ing. (TH) Markus Becker
localexpert24: Starterkurs
weitere Termine auf www.localexpert24.de
- 25. Januar 2017**
Dipl.-Ing. (TH) Markus Becker
Risikomanagement in Trinkwassersystemen
- 26. Januar 2017**
Prof. Dr.-Ing. Gerlach
Sicherheitsaudit Jahrestagung – Themenschwerpunkt: Hauptverkehrsstraßen
Pate: Stefan Witzler
- 10. Februar 2017**
Prof. Dr. Engler
Berechnung und Prüfung der Nachtragshöhe
professioneller Umgang mit Nachträgen
Pate: Nico Gleich
- 9. März 2017**
Dipl.-Ing. Peter Kalte
HOAI 2013-Update
Praktikertreffen
Pate: Justin Hoerster
- 8. Juni 2017**
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Klaeser
Vergabe-Workshop 2017
Pate: Reinhold Ebben
- 7. November 2017**
Dipl.-Ing. (TH) Markus Becker
2. Regionale Starkregenwerkstatt

**2. Regionale Starkregenwerkstatt
am 7. November 2017**

! Jetzt anmelden zur Frühbucher-Kondition!
Tagungspauschale zur **Frühbucher-Kondition 100,00 EUR***
gültig bis zum 28. Februar 2017. Ab 1. März 2017 150,00 EUR*.

Anmeldung

Bitte einsenden an: Fax: 02641 . 91189-99, E-Mail: info@ib-becker.com oder per Post an: **Berthold Becker Büro für Ingenieur- und Tiefbau GmbH, Ehlinger Str. 14, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler!**

Zur Starkregenwerkstatt am 7. November 2017 melde ich verbindlich folgende Person/en an:

1 _____

2 _____

3 _____

Firma /Institution _____

Straße /Nr. _____

PLZ /Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum /Unterschrift _____

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich per Fax, Post oder E-Mail. Sie erhalten nach Eingang Ihrer schriftlichen Anmeldung eine Anmeldebestätigung per E-Mail. Die Teilnehmerzahl ist limitiert. Wir behalten uns im Sinne einer geeigneten Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes vor, Anmeldungen abzulehnen. Enthalten in Ihrem Teilnahmebeitrag sind die Tagungsunterlagen, ein Mittagessen sowie die Tagungsgetränke. Ihre Anmeldung ist nicht stornierbar. Eine Umbuchung auf eine andere Person ist in Abstimmung kostenfrei möglich.

*zzgl. ges. USt.

Einteilung von Starkregenereignissen in statistische Wiederkehrzeiten: nicht mehr zeitgemäß!

Es wird immer wieder betont, wie wichtig die Einbeziehung der Bevölkerung beim kommunalen Risikomanagement ist. Dabei kommt es vor allem auf Vertrauen und Transparenz an. Dazu gehört aber, dass Begrifflichkeiten eindeutig und verständlich verwendet werden.

Ganz oben auf der Skala der missverständlichen Begriffe steht die statistisch genannte Wiederkehrzeit von Starkregenereignissen wie z. B. 100-jähriges Ereignis. Dieser Begriff suggeriert eine Sicherheit vor Überflutung. Bei einem Bachanlieger, der innerhalb von 10 Jahren zum dritten Mal von Hochwasser betroffen ist, löst dieser Begriff bestenfalls Kopfschütteln aus.

Es ist wenig bekannt, dass diese Zahl lediglich auf isolierte Niederschlagsstationen oder Messungen in abgegrenzten Bereichen (Rastern) fußt und weitere Einflussgrößen wie z. B. Ereignisdauern voraussetzt. Prof. Theo G. Schmitt fordert eine Abkehr von „zahlenmäßig fixierten Häufigkeitsvorgaben und die Verwendung von „unscharfen Bewertungskriterien, die Ungewissheiten bewusst aufgreifen“. (1)

Die Kriterien sollten stärker qualitativ ausgerichtet sein, d. h. die zeitliche und räumliche Ausprägung und das Ausmaß des Starkregenereignisses wieder spiegeln.

Ein von Prof. Theo G. Schmitt erarbeiteter Starkregenindex bedient sich dieser Begrifflichkeiten. Er empfiehlt die Verwendung einer Skala von 1 – 12 zur Bewertung, vergleichbar der bekannten Wind- und Orkanstärken, die auch extreme Starkregenhöhen einschließt.

Starkregenindex	1-3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Regendauer	Starkregenhöhen in mm									
15 min	10-20	20-25	25-30	30-35	> 35					
60 min	15-30	30-40	40-50	50-60	60-75	75-100	100-130	130-160	160-200	> 200
2 h	20-35	35-45	45-55	55-65	65-80					
4 h	20-45	45-55	55-60	60-75	75-85					
6 h	25-50	50-60	60-65	65-80	80-90	85-120	120-150	150-180	180-220	> 220

In diese Bewertungen fließen sowohl die Niederschlagshöhen wie auch die zeitliche Ausprägung der Ereignisse ein.

Mithilfe dieses Starkregenindex kann ein Starkregenereignis besser charakterisiert werden, als dies mit statistischen Wiederkehrzeiten möglich ist und es entspricht den zeitgemäßen Anforderungen einer Risikokommunikation und einer interdisziplinären Zusammenarbeit.

(1) Fachbericht: „Weiterentwicklung des Starkregenindex zur Verwendung in der kommunalen Überflutungsvorsorge“, Theo G. Schmitt, gwf-Wasser/Abwasser 7-8/2015

**Vortrag:
„Überflutungsvorsorge im Bereich von Bebauungen“**



Quelle: DWA-M 119

Der praxisnahe Vortrag des beratenden Ingenieurs Dr.-Ing. Martin Keding zur Überflutungsvorsorge im Bereich von Bebauungen zog die Teilnehmer der Starkregenwerkstatt in seinen Bann:

Am Beispiel Überflutungsvorsorge erläuterte Dr. Keding anschaulich das Vorgehen beim Risikomanagement (Gefährdungsanalyse – Bewertung Schadenspotential – Bewertung Überflutungsrisiken – Akteure Maßnahmen Überflutungsvorsorge), wie auch die „Bausteine“ einer systematischen Überflutungsvorsorge.

Die genannten Bausteine sollten als Fundament für die Behandlung jeder Überflutungsvorsorge zugrunde gelegt und von allen Beteiligten verinnerlicht werden.